

„Chancen des demografischen Wandels nutzen“

Laschet : Immer mehr Ältere mit Zuwanderungsgeschichte in NRW

Tagung am 22. November 2007

nicht nur Objekt von Planungen bei Altersfreundlichkeit der Städte, sondern müssen aktiv **mitarbeiten**

- mehr als in der Vergangenheit ihre Lebensleistung anerkennen und ihre Potenziale nutzen
- Ziel der Tagung: neue Ideen und Konzepte für die Lebensqualität und die Bedürfnisse älterer Menschen zu erarbeiten.
- Bereiche für die überlegt werden soll, **wie sie zugänglich gemacht werden sollen** und die besondere Form der Ansprache
- **Kultur**
- **Bildung**
- **Freizeit**
- **Medien**
- **Unabhängiges Wohnen**
- **Gesundheit**

besonders:

- **Barrierefreiheit und Sicherheit von Wohnungen**
- **seniorengerechte Einzelhandel**
- **ausreichende Versorgung mit haushaltsnahen Dienstleistungen**
- **die Möglichkeit zur Teilnahme an kulturellen Angeboten**
- **Partizipation an Bildung**

Personenkreis in Sankt Augustin feststellen

Anzahl aus verschiedenen Ländern

vergleichsweise hoher Männeranteil
meist wurde die ursprüngliche Rückkehrabsicht verworfen,
sie möchten die gewonnenen Jahre sinnvoll nutzen

Potenziale im Bereich Wohnen:

1. Wohnungszuschnitt
2. Wohnumfeld
3. Technikausstattung
4. Haushaltsnahe Dienstleistungen
5. Neue Wohnformen

Potenziale im Bereich Kultur

1. Internationale Künstler
2. Interkulturelle Angebote
3. Mobile und Online- Angebote
4. „Route der Migrationsgeschichte“

Potenziale im Bereich Tourismus

1. Muttersprachliche Betreuung
2. Übersetzung von Informationsmaterial
3. Ausrichtung der (Kur-)Bäder
4. Bildungsreisen

Potenziale im Bereich Neue Medien/Bildung

1. Kooperation
2. Weiterbildung

Potenziale im Bereich Gesundheit und Bewegung

1. Informationskampagne
2. Muttersprachliche Beratungsangebote
3. Interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems
4. Öffnung der Sportvereine

Frage an die Gruppe:

Was ist das Wichtigste? Welche potentiale sollten ausgebaut werden

Hinweis auf Seite 1

Wie leben die Familien ab 55 Jahren?

Sind sie zufrieden?

Wo wohnen sie in Sankt Augustin?

Zentrum für Türkeistudien: zwei Drittel der älteren Menschen 55+ ohne Arbeit
hiervon 60% mit Rente, 17 % ohne Arbeit 20 % Hausmänner- und frauen

mehr als die Hälfte starke Verbundenheit zur Türkei, 23 % mit beiden Ländern verbunden

75 % fühlen sich in Deutschland eigentlich sehr wohl
55% den Deutschen ziemlich ähnlich

Tatsache ist, dass zwei Drittel der Älteren bleiben wollen!

durchschnittliche Rente beträgt für Männer 661 € und für Frauen 359 € Zwei Drittel

Jugoslawen 463€

Italiener 306 € (teilweise wegen Rückkehrabsichten)

Griechen 490 € siehe oben

Konsumverhalten:

Wohnung und Nahrung,

daher wenig für Kleidung und Hobby anders als bei Jüngeren

Sparverhalten deutlich niedriger als bei deutschen

33% haben ein Konto bei der türkischen Zentralbank

sie haben Bausparverträge

60% der Türken wollen ihr Geld in der Türkei anlegen

80% aller Altersklassen wollen ihr Geld in deutsche Immobilien

anlegen...Hinweis auf Lebensplanungen in Deutschland

Wohnen (s.7)

Zugangsbarrieren: mangelndes Wissen über Beratungsangebote:

1. Frau Philipp (stationäre und ambulante Pflege, Kombination von ambulanter und familiärer Pflege) S. 9
2. Internet Hinweise zur Pflege
3. unsere Beratung als Behinderbeauftragte
4. Hinweis auf unsere Schrift
5. Sozialberatung in der Ankerstraße
6. Anbieter sollen an eine Beratungsstelle angekoppelt werden (S.9)
7. Begegnungsstätten im Quartier nutzen, Niederpleis Menden, Mülldorf, Stadtteilwohnungen eventuell Beratungsangebote machen
8. Kontakt zu den Anbietern im Viertel aufnehmen zu den Kirchen (Caritas, Diakonie) Dietrich Bonhoeffer Haus, Pfarreien
9. Vereine der verschiedenen Herkunftsländer, marokkanischer Kulturverein, Griechen, Türkischer Verein ?

Vorschlag: neue Runde aufbauen mit Akteuren aus verschiedenen Bereichen